

(071) Predigt: Matthäus 25,31-46
(Vorletzter So. i. KJ; I)

Kurzpredigt, da im Anschluss an unseren Gottesdienst um 11.00 Uhr die Gedenkstunde zum Volkstrauertag gehalten werden musste.

Kanzelsegen: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus.
Amen.

Gottes Wort für die heutige Predigt ist das eben gehörte Evangelium bei St. Matthäus im 25. Kapitel:

Votum: Der Herr segne an uns sein Wort. Amen.

Einleitung

Liebe Gemeinde,

dieses Wort aus dem Matthäusevangelium vom Jüngsten Gericht, es ist eines dieser Gottesworte, dass im Grunde für sich spricht.

ER spricht in großer Klarheit vom Jüngsten Gericht. Einem Gericht, in dem es darum geht, Recht zu sprechen, d.h. alles Unrecht zu sühnen und alle Ungerechtigkeit auszumerzen.

Und Christus beschreibt uns dies so: Er wird die Menschheit in zwei Gruppen aufteilen, nämlich, die zur Rechten und die zur Linken, die einen für die ewige Herrlichkeit, die anderen für die ewige Gottesferne, die Hölle.

Und unser Tun zu Lebzeiten wird die Entscheidung darüber bringen, ob wir zu den einen oder zu den anderen gehören werden. Da gibt es gar nicht viel dran herumzudeuteln.

Ich bin, ehrlich gesagt, immer wieder erstaunt darüber, wie oft man in hochgebildeten Büchern und Zeitschriften von klugen Leuten liest, die diese klare und eindeutige Botschaft Jesu versuchen wegzureden. Erst letztens war in einem evangelischen Wochenmagazin zu lesen: „Die Hölle ist abgeschafft!“ Ein Theologieprofessor erklärt dann – selbst für mich kaum verständlich – dass die Vorstellung von einer Hölle doch eine sehr altertümlich sei, und er dies auch mit seinem Bild vom gütigen Gott nicht vereinbaren könne.

Gütiger Gott? Ja sicher, wir hören in der Heiligen Schrift viel von Vergebung der Sünden, von Gnade und von Gottes Güte, aber Gott ist doch kein lieber Opa, der altersmilde alle ins Himmelreich lässt, was sie auch immer in ihrem Leben getan oder unterlassen haben.

Liebe Gemeinde,

ja, Gott schenkt uns in seinem Sohn Jesus Christus das ganze Heil, alles, was wir nötig haben, um in den Himmel zu kommen, ABER Gott achtet auch unsere Entscheidungen im Leben – auch die Entscheidungen gegen ich.

D.h., wenn ich mein Leben lang von Gott nichts wissen wollte, wenn mir die Kirche, der Gottesdienst, mein Nächster egal war, dann werde ich am Jüngsten Tage nicht bei den Schafen stehen, sondern bei den Böcken, die zur

Schlachtbank geführt werden. Wir sollten uns darin nicht vertun: Gott ist zwar ein gütiger Herr aber ebenso ist er ein gerechter Richter.

Am Jüngsten Tag wird es zur Sprache kommen, was andere an uns verbrochen haben, aber auch, was ich selbst gesündigt habe.

Und manches kommt dann aufs Tablett, wo ich vielleicht sage: Mensch, davon weiß ich ja gar nichts mehr.

Und ebenso anders herum: Da wird am Jüngsten Tage auch die Rede davon sein, was ich Gutes getan habe, was andere Gutes an mir getan haben. Und auch dann werde ich vielleicht mit den Schultern zucken und sagen: Auch davon weiß ich gar nichts mehr.

Und wahrscheinlich werde ich mich auch noch wundern, wer da alles in meiner Gruppe ist, und vor allem: Wer nicht da ist!

Liebe Schwestern und Brüder,
uns Menschen steht ein Urteil hier auf Erden nicht zu! Aber es wird eines geben! Ein gerechtes und gutes Urteil Gottes. Darauf sollen wir uns jetzt am Ende des Kirchenjahres vorbereiten.

Und noch eines:

Wenn wir an ihm bleiben, an Jesus Christus, dann wird uns Gott zu seiner Rechten stellen, zu den Schafen, zu den Gerechten, zu denen, die in das Himmelreich einziehen werden.

Und damit wir an Jesus Christus bleiben können, dafür hat Gott die Kirche gestiftet, uns den Gottesdienst gegeben, in dem wir alles empfangen, was wir für unser Heil bedürfen.

Gottes Wort zeigt uns, wo es lang geht, und es schenkt uns Vergebung der Sünden. Und die heiligen Sakramente, sie schaffen unseren Glauben in der Taufe und stärken ihn im Abendmahl und sie nehmen uns ab, was uns drückt, in der Beichte.

Und darum war es auch gut, dass wir heute nicht nur einen halben Gottesdienst ohne Abendmahl gefeiert haben, sondern dass uns Gott Vergebung geschenkt, sein Wort verkündet und wir ihn gleich im Abendmahl empfangen können. Christus kommt zu uns und wir bleiben so bei ihm, bis er wiederkommen wird zum Jüngsten Gericht.

Amen.

Kanzelsegen: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus zum ewigen Leben. Amen.